© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

2. Gamasiden aus Deutsch-Ostafrika.

Vorläufige Mittheilung von Dr. Kramer in Magdeburg.

eingeg. 8. Juni 1898.

Durch die Güte des Directors der zoologischen Sammlung des Kgl. Museums für Naturkunde in Berlin, Herrn Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Möbius, erhielt ich Einsicht in eine Collection von Acariden, welche von dem Afrikareisenden Herrn Dr. F. Stuhlmann im Jahre 1888 in Deutsch-Ostafrika zusammengebracht worden ist und hauptsächlich Zecken enthält. Neben diesen fand sich aber auch eine geringe Zahl von Gamasiden, welche in den nachfolgenden Zeilen kurz gekennzeichnet werden sollen.

Bereits im Jahre 1895 theilte ich im Beiheft des 12. Bandes des Jahrbuchs der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten zwei Deutsch-Ostafrikanische Gamasiden mit — *Euzercon clavatus* und *Megisthanus obtusus* —, welche ebenfalls von Dr. F. Stuhlmann gesammelt, aber dem naturhistorischen Museum zu Hamburg überwiesen worden waren. Jetzt treten zu diesen noch sechs Formen hinzu, von denen indessen eine bereits beschrieben ist, hier also nur namentlich erwähnt zu werden braucht.

1) *Megisthanus lamellicornium* n. sp. ♂. Die Metapodien sind mit der Stigmal-Epimeralplatte jederseits zu einer gemeinsamen Platte verschmolzen. Am Hinterrand der weit über die Hüften des vierten Fußpaares nach hinten herausragenden Sternal-Abdominalplatte befinden sich zwei kreisförmige, mit je einer Pore versehene Näpfe. Diese Näpfe nehmen die Hinterecken der genannten Platte ein und lassen einen Raum zwischen sich, welcher der Napfbreite entspricht. Die Analplatte ist vorn erheblich breiter als der Hinterrand der Sternal-Abdominalplatte. Das Hypostom springt zwischen den Einlenkungsstellen der Taster breit vor. Dieser Vorsprung besitzt hörnerartig vorgezogene seitliche Ecken, welche von der kegelförmigen Mittelpartie durch je eine tiefe Bucht getrennt sind. Die großen Labialtaster dick und glattrandig.

Ein Exemplar auf großen Lamellicornien in Deutsch-Ostafrika in einem Wald bei Kuri gesammelt.

2) *Megisthanus afer* Stoll ♀. 5 weibliche Exemplare, welche in unwesentlichen Puncten von der von O. Stoll 1895 beschriebenen und von der Goldküste stammenden *Megisthanus*-Art abweichen.

Deutsch-Ostafrika.

Gattung *Stenosternum* n. gen.

Die Geschlechtsöffnung des Männchens liegt innerhalb der Sternalplatte und ist länglich oval. Die weibliche Geschlechtsöffnung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

ist von einer großen Deckplatte bedeckt, welche hinten stark verengt, vorn breit und quer abgestutzt ist. Die Sternalplatte ist beim ♀ von der Geschlechtsplatte deutlich getrennt. Abdominalplatte bei beiden Geschlechtern vorn stark verjüngt, hinten verbreitert, von der Genital- und Analplatte gesondert. Metapodien deutlich von der Epimeralplatte getrennt. Rückenplatte einfach. Mandibelschere an beiden Gliedern — wenigstens beim Männchen — mit Bürsten bezw. Haaranhängen. Männchen mit starkem Dorn am zweiten Glied des verdickten zweiten Fußpaares, vor demselben noch ein kleinerer.

Die Gattung *Stenosternum* ist der Gattung *Megisthanus* verwandt, aber schon durch die Bildung des männlichen zweiten Fußpaares und den Bau des Bauchpanzers deutlich verschieden.

3) *Stenosternum bipilosum* n. sp. Die Merkmale der Gattung zeigend. Das Rückenschild ist hinten stark verschmälert und bedeckt so nur den mittleren Theil des Hinterrückens; es ist mit kurzen Borsten besetzt. Nahe dem hinteren abgerundeten Ende entspringen auf ihm zwei lange, ganz dicht neben einander aufgestellte und nach hinten weit über das Leibesende hinausragende, starke und glatte Haarborsten. Das Epistom ist breit und springt dreieckig vor. Die Mandibelschere des ♂ trägt am beweglichen Glied eine gabelförmig gespaltene Borste mit gefiederten Zinken, am unbeweglichen Glied einen walzenförmigen gefiederten Anhang und an seinem oberen Wurzelende eine kurze blattförmige Borste. Diese Anhänge an den Scherengliedern erreichen die Vorderenden derselben nicht.

Deutsch-Ostafrika. Der Fundort ist nicht besonders anzugeben.

Die Milbe steht dem *Megithanus armiger* Berlese am nächsten und auch dieser dürfte der Gattung *Stenosternum* zuzuweisen sein.

Gattung *Dinogamasus* n. gen. Wenn auch nur eine Anzahl Nymphen von dieser Gattung in der Collection vorhanden sind, so ist dieselbe unzweifelhaft schon durch die colossale Größe und die eigenthümliche Bildung der Stigmalöffnung als eine gesicherte anzusehen. Eine Characterisierung der Gattung ist, da weder Männchen noch Weibchen in erwachsenem Zustand vorhanden ist, gegenwärtig noch nicht möglich, jedoch giebt die Artdiagnose hinreichende Sicherheit für die Wiedererkennung.

4) *Dinogamasus crassipes* n. spec. Die Luftöffnung ist ohne Peritrema, länglich oval, und mit dickem wulstigen Rand, welcher die eigentliche pantoffelförmig gebildete Öffnung allseitig umschließt und nach vorn in einen kurzen lanzettförmig gestalteten Chitinfortsatz ausläuft. Die bis zu 3 mm großen Thiere sind von ovalem Körperumriß; ihr Rückenschild ist einfach, sie besitzen ein kleines schlankes Capitulum, und kurze dicke Mandibeln. Das unbewegliche kurze Scheren-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

glied des letzteren trägt am unteren Rand eine große nach unten gerichtete Borste. Die drei letzen Endglieder der beiden vorderen Fußpaare tragen dicke, stark chitinisierte, stumpfe Zapfen, von denen besonders der am Tarsalglied des ersten Fußpaares befindliche eine erhebliche Größe hat. Die Nymphen sind auf hummelartigen Insecten, vielleicht großen *Volucella*-Arten, gefunden.

5) *Euzercon ovale* n. sp. ♂♀. Gestalt breit oval; Rückenschild dicht mit kurzen Haarborsten bedeckt; die Randborsten lang und zugespitzt, und so angeordnet, daß jedes Mal eine sehr lange Borste auf zwei kürzere folgt. Der blasse Hypostomanhang ist nicht einfach dreieckig, sondern lang und fadenförmig gestaltet, an der Basis jedoch plötzlich stark verbreitert. Das Weibchen besitzt einen einfachen, sanft nach außen gerundeten, Vorderrand der Sternalplatte.

Durch die angegebenen Merkmale ist vorliegende Art sicher von den bisher schon bekannten beiden Arten *E. Balzani* Berl. und *E. clavatus* Kr. zu unterscheiden.

6) *Lobocephalus acuminatus* n. g. n. sp. Eine Nymphe, welche an Epistom und Hypostom so eigenartige Merkmale besitzt, daß sie keiner der bisher bekannten Gattungen eingeordnet werden kann. Die Gattungsbezeichnung hat jedoch nur einen provisorischen Character.

Der Vorderrand des Epistoms besteht aus drei gleich breiten, abgerundeten, durch tiefe Schlitze von einander getrennten Lappen, von denen der mittelste ein wenig weiter nach vorn vorspringt. Das Hypostom besitzt einen mächtigen mittleren, weit nach vorn gestreckten, spitz endigenden Vorsprung. Die Labialtaster (Corniculi labiales Berlese) sind breit und groß, endigen spitz und reichen etwas über die Hälfte des eben genannten Mittelvorsprunges nach vorn vor. Unter ihnen, nach innen in die Röhre des Capitulum eingefügt, nimmt jederseits ein breiter blattförmiger Anhang — wie bei den *Euzercon*-Arten — seinen Ursprung, welcher etwa von der Länge der Corniculi ist und am Vorder- und Außenrand zerschlitzt erscheint.

Das Capitulum ist im Vergleich zu dem Hinterleib, welcher im letzten Drittel seine größte Breite erreicht, sehr klein. Der Hinterrand ist in eine stumpfe Spitze ausgezogen. Die einzige auf der Unterseite bemerkliche Platte, die Afterplatte, ist nach hinten schnabelförmig verengt.

Die Länge des Thieres beträgt 1,20 mm.

Magdeburg, 8. Juni 1898.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Kramer P.

Artikel/Article: Gamasiden aus Deutsch-Ostafrika. 416-418